

507.203
15

ETH, Bergbetrieb Clavadel

3. Jahres- und Rechnungsbericht 1963/64

Der vorliegende Bericht umfasst die Zeit von Anfang 1963 bis zur Aufgabe des Betriebes auf Ende Mai 1964. Laut Vertrag lief die Pacht am 30. April ab, doch erklärte sich die Verpächterin mit der Auffütterung des Heuvorrates einverstanden. Für einen Bergbetrieb in dieser Höhenlage ist der April ohnehin ein ungünstiger Termin für eine Pachtübergabe bzw. Uebernahme, da der Wechsel zur Grünfütterung und der Beginn der Frühlingsarbeiten nicht vor der zweiten Hälfte Mai einsetzen kann.

1963 Die Winterung der Rinder auf Isch dauerte bis zum 19. Februar 1963. An diesem Tag wurden sie nach Clavadel gebracht, wo sie bis zum 20. Mai im Stall an der Heufütterung standen. Obgleich das Thermometer auf Isch während einer Woche bis auf -35°C sank, haben sich die Tiere gut entwickelt. Vom 20. bis 30. Mai wurden sie nochmals nach Isch zur Auffütterung des Heuvorrates gebracht und am 30. Mai konnte in Clavadel mit der Weide begonnen werden. Am 25. März wurden 15 Tiere nach der Chamau zurückgebracht und am 2. April erfolgte die Schutzimpfung gegen MKS mit Vakzine OC.

Am 28. Mai begann in Clavadel das Ausbringen der Gülle und drei Tage später auf Isch, wo diese Arbeit bis zum 10. Juni dauerte. Eine Woche später kamen 19 Rinder vom Versuchsgut Rossberg zur Sömmerung und am gleichen Tag konnte in Clavadel mit dem Silieren begonnen werden. Fünf Tage später begann in Clavadel die Heuernte und dauerte bis zum 16. Juli. Am gleichen Tag wurde mit dem Bergheu auf Isch begonnen und am 10. August das letzte Heu eingebracht. Der Ertrag war im Gegensatz zum Vorjahr gut, nur das zum Teil unbeständige Wetter erschwerte die ohnehin nicht leichte Arbeit. Dank der vorhandenen Heubelüftung konnte dennoch eine gute Qualität erzielt werden.

E. Viehhaltung

Der Auftrieb des Viehs auf die Alp erfolgte am 6. Juli und die Tiere blieben bis zum 18. August. An diesem Tag fielen 30 cm Schnee, so dass das Vieh nach unten gebracht werden musste. Am 23. August wurde nochmals aufgetrieben, doch dauerte es nur fünf Tage, bis erneut Schnee fiel und endgültig entladen werden musste. In der zweiten Hälfte Juli verwarfen leider zwei Rinder vom Rossberg und mussten zurückgeschickt werden. Die übrigen Tiere kamen am 17. September zum Verlad nach Kempthal. Eine Woche später erfolgte der Austausch der Chamautiere, wobei 8 Stück nach unten und 15 Jungtiere nach oben gebracht wurden. Am 25. September wurden die Tiere wieder von Clavadel zur Winterung nach Isch gebracht, wo sie dank dem schönen Herbst bis Ende Oktober noch geweidet werden konnten. Obgleich das Wetter während der Alpzeit vorherrschend kalt und rauh war, haben sich die Tiere doch recht gut entwickelt. Abgesehen von den beiden Frühaborten und chronischer Lahmheit eines Tieres sind keine gesundheitlichen Störungen eingetreten.

Die äusserst prekären Unterkunftsverhältnisse auf Isch veranlassten uns, die Tiere nur so lange oben zu lassen, als der Weg von Clavadel befahrbar blieb. Anfangs Dezember wurden der restliche Heuvorrat und die Tiere nach Clavadel gebracht. Obgleich damit auch ein Teil des Düngers unten blieb, glaubten wir, dies verantworten zu können, nachdem im Vorjahr 12 Tonnen Heu von der Chamau nach Isch gebracht worden waren. Durch die grössere Tierzahl - es wurden 40 Stück gewintert - ist auch bei der kürzeren Fütterung auf Isch wenigstens so viel Mist und Gülle geblieben, als das früher der Fall war.

1964
Am 21. Februar 1964 wurden sechs hochträchtige Rinder zum Abkalben und ein 1 1/2-jähriges Tier nach der Chamau zurückgenommen. Ein weiterer Rücktransport von 11 Rindern folgte am 22. April und die restlichen 8 Rinder und zwei Kühe kamen am 21. Mai in die Chamau zurück, nachdem am Vortag 12 braune Rinder zur Sömmerung nach Kaltbrunn gebracht worden waren. Die Tiere sind in ausgezeichnetem Nährzustand von Clavadel zurückgekommen, wozu neben der guten Pflege und dem kräftigen Bergheu auch eine Kraftfutterzulage beigetragen hat.

C. Personelles

Die Führung des Betriebes lag in den bewährten Händen von Herrn und Frau F. Neff. Bis anfangs Mai 1963 stand im festen Anstellungsverhältnis C. Ferrari zur Verfügung, der früher schon in unseren Diensten gestanden hatte. In der ersten Hälfte Mai rückten zwei Saisonarbeiter aus Italien mit Frau Riotti zur Betreuung des Haushaltes ein, die ebenfalls in den Vorjahren in Clavadel beschäftigt gewesen waren. Trotz erhöhten Lohnansätzen kehrten sie am 1. August nach Italien zurück, da ihnen die Arbeit offenbar zu beschwerlich geworden war. Auch der anfangs Mai eingestellte Hirt verliess am 1. August seine Arbeit und kehrte nicht zurück. Vom 23. Juni bis 18. August half dann nochmals C. Ferrari aus. Für kürzere Zeit konnten drei Mal zwei bzw. 3 Hilfskräfte vom Versuchsgut Chamau nach Clavadel delegiert werden und für 10 Tage stellte auch der Rossberg einen jungen Mann zur Verfügung. Glücklicherweise konnte für die Zeit vom 23. Juli bis 18. August auch noch eine Frau als Hilfe für den Heuet eingesetzt werden. Im übrigen lastete die Hauptarbeit auf den Schultern von Herrn und Frau Neff, die all diese Widerwärtigkeiten mit grossem persönlichen Einsatz meisterten, wofür ihnen besonderer Dank gebührt. Auf Anfang Dezember konnte für die Zeit bis Ende Mai 1964 ein junger Bursche aus dem Kanton Appenzell wieder fest angestellt werden, der sich als zuverlässiger und fleissiger Viehpfleger auswies. Mit diesen Unannehmlichkeiten seitens der saisonalen Hilfskräfte haben wir in Clavadel auch im letzten Sommer bange Tage erlebt, die deshalb drückend wirkten, weil eine weitere Mechanisierung des Heuets im steilen Gelände nicht möglich ist und in der Nähe eines Fremdenkurortes wie Davos keine Aushilfskräfte zu finden sind.

D. Betriebsrechnung vom 1. 1. 63 bis zum 31. 5. 64

Der Barverkehr wickelte sich, wie bisher, über die Kasse der ETH ab. Die Veränderungen und der Zuwachs des Viehs sind im Inventar und der Rechnung Chamau enthalten. Eine Verrechnung für die vom Betrieb Chamau gestellten Arbeitskräfte erfolgte nicht. Dagegen ist dem Betrieb Rossberg eine Vergütung für den aushilfsweise nach Clavadel geschickten Praktikanten ausgerichtet worden.

- 4 -

1. Roherträge

Zuwachs Jungvieh	16'300.-
Weidegelder Rossberg	2'030.-
Arbeiten für Dritte	1'074.-
Verkauf von Milch	4'056.45
Wohnungsmiete Neff	1'200.-
Vermietung der Hütte auf Isch	510.-
Kostenbeiträge für Berggebiet	700.-

Total Erträge

Fr. 25'870.45

2. Betriebsaufwand

a) <u>Arbeitsaufwand</u> (ohne F. Neff) (14 000 Fr.)		
Knecht, Barlohn und AHV	4'908.05	
Verpflegung	3'249.75	
Saisonarbeiter	3'369.10	
Frau Riotti	612.90	
Hirt	300.-	
Frau Neff	3'075.20	
AHV	299.50	15'814.50

b) Betriebskosten

Dünger	87.50	
Futtermittel	2'276.60	
Stroh und Streue	682.95	
Strom und Betriebsstoff	2'496.40	
Viehversicherung	1'032.55	
Tierarzt	850.35	
Reparaturen und Ersatz	1'848.50	
Verwaltung und Verschiedenes	3'900.15	13'175.-

c) Pachtzins

Abschreibungen totes Inventar	10'500.-	
Vorräteverminderung	7'450.-	
	9'834.-	27'784.-

Total Betriebsaufwand

Fr. 56'773.50

Verlust

Fr. 30'903.05

Handwritten note:
 4000 Fr. Zuschuss an Kosten?

- 5 -

Obgleich die Rechnung noch die Zeit vom 1. 1. bis 31. 5. 1964 miteinschliesst, ist der Rohertrag um rund Fr. 10'000.- geringer, als im Vorjahr. Der Unterschied liegt vor allem darin, dass im Hinblick auf die Schwierigkeiten mit den Arbeitskräften und die Pachtablösung weniger Tiere gesömmert und vor allem gewintert wurden. Der Zuwachs und die Weidegelder der Betriebe Rossberg sind dementsprechend geringer ausgefallen. Der Mangel an Arbeitskräften hat erwartungsgemäss die Ausführung von Arbeiten für Dritte stark eingeschränkt. Dagegen ist der Erlös aus dem Milchverkauf etwa doppelt so hoch, da zwei bis drei Kühe gehalten wurden.

Der Arbeitsaufwand ist annähernd Fr. 5'000.- niedriger als im Vorjahr, ausschliesslich bedingt durch die geringere Zahl und kürzere Anstellungsdauer der Saisonarbeiter. Die Betriebskosten sind ungefähr gleich geblieben. Das um 5 Monate verlängerte Rechnungsjahr hat dagegen einen höheren Pachtzins und eine stärkere Vorräteabnahme zur Folge. Auch die Abschreibungen auf dem toten Inventar sind entsprechend höher.

Der Verlust von Fr. 30'903.05 liegt, wenn die um 5 Monate verlängerte Rechnungsperiode berücksichtigt wird, in der gleichen Grössenordnung wie im Vorjahr. Er ist durch den für die Betriebe Chamau und Clavadel zur Verfügung stehenden Betriebskredit gedeckt.

Ueber die Veränderung des toten Inventars und der Vorräte bis Ende 1963 orientiert zum Vergleich mit dem Vorjahr folgende Aufstellung:

<u>Total Inventar</u>	<u>31. 12. 62</u>	<u>31. 12. 63</u>
Maschinen	19'900.-	24'880.-
Transportgeräte	740.-	641.-
Handgeräte	1'257.-	940.-
Güllenrohre und -werfer	2'250.-	2'000.-
Heinzen, Waage	2'906.-	2'273.-
Hausrat	1'500.-	1'300.-
Total	28'553.-	32'034.-

Die Zunahme des Inventarwertes an Maschinen ist ausschliesslich durch den Ankauf einer fahrbaren Güllenpumpe bedingt, die schon im Vorjahr, d.h. vor dem Entscheid über die Pachtablösung, bestellt worden war, aber erst im Sommer 1963 geliefert wurde. Das tote Inventar ist bis Ende Mai vollständig nach der Chamau gebracht worden.

- 6 -

<u>Vorräte</u>	<u>31. 12. 62</u>	<u>31. 12. 63</u>
Heu Clavadel 358 q		
Isch <u>250 q</u> 608 q à 14.-	8'512.-	600 q à 14.- 8'400.-
Silage Clavadel 40 q		
Isch <u>15 q</u> 55 q à 3.50	192.50	70 q à 3.50 245.-
Stroh	80 q à 7.- 560.-	35 q à 7.- 245.-
Kraftfutter	570.-	114.-
	<u>9'834.50</u>	<u>9'004.-</u>

In den Rauhfuttermittelvorräten bestanden auf Jahresende nur unbedeutende Unterschiede gegenüber dem Vorjahr. Bis Ende Mai sind diese vollständig aufgebraucht worden. Da rund 10 Tiere weniger gewintert wurden als 1962, sind die Vorräte an Stroh und Kraftfutter entsprechend kleiner. Der Betrag für die Vorräteverminderung entspricht dem Wert der Vorräte am Ende des Jahres 1963 und der Differenz zwischen Anfang und Ende dieses Jahres, da bis Ende Mai 1964 sämtliche Vorräte aufgebraucht wurden.

Mit diesem Bericht findet die Führung des Bergbetriebes ihren endgültigen Abschluss. Am 16. Mai wurde zusammen mit Herrn Prof. Dr. O. Howald und Herrn Verwalter Hottinger von der Heilstätte Clavadel eine Begehung im Heimbetrieb gemacht und die von uns noch auszuführenden Arbeiten festgelegt. Am 6. Juni folgte dann die endgültige Verabschiedung von Herrn Verwalter Hottinger in Clavadel. Herr und Frau Neff haben auf den 1. Juni in Pacht den Betrieb eines Mineralwasser-, Futter- und Düngemitteldepots übernommen und werden vom 1. Oktober an zusätzlich die Führung des Hotels und Gasthofes Landhaus in Frauenkirch bei Davos übernehmen.

Die Aufgabe des Bergbetriebes Clavadel ist uns nicht leicht gefallen, vor allem weil dadurch die Untersuchungen über den Einfluss der Alpung auf das Rind auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden. Andererseits bleibt die Ueberzeugung, dass das nach der Realteilung mit der Alpgenossenschaft noch käufliche Objekt hinsichtlich Wert und Ertrag keineswegs mehr den ursprünglichen 20 1/4 Anteilen an der Clavadeler Alp entspricht.

Zürich, im Juni 1964

Der Del gierte der Aufsichtskommission:

